Warum wollen Sie Oberbürgermeister von Schweinfurt werden – und was ist das Erste, das Sie anpacken wollen?

Schweinfurt durchläuft eine Phase tiefgreifender Veränderungen. Dabei müssen wir auf Einflüsse von außen – wie die Auswirkungen der andauernden Wirtschaftskrise und der Umgang mit dem vom Freistaat Bayern errichteten Ankerzentrum – ebenso reagieren, wie auf anstehende Herausforderungen im Innern – wie die Lösung der Brückenfrage, die Reaktivierung unserer Innenstadt und die extrem angespannte Haushaltssituation. Hierfür braucht es pragmatische und zupackende Lösungsansätze und eine Abkehr von alten Gewohnheiten. Ein Beispiel: Wer kein Geld hat, kann keine neuen Verwaltungsstellen schaffen, wie das alle anderen Fraktionen außer den Grünen im November 2024 noch getan haben. Ein anderes Beispiel: Wer eine zukunftsfähige Brückenlösung für Schweinfurt anstrebt, darf bei der Abwägung von Alternativen keine Scheuklappen aufsetzen, wie der bisherige Oberbürgermeister und weite Teile seiner Mehrheitsfraktion. Ich trau mir zu, meine Lebenserfahrung, meine fundierte Ausbildung und meine Wirtschaftsexpertise zum Wohl meiner Heimatstadt Schweinfurt und unserer Stadtgesellschaft einzubringen und die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu bewältigen. Natürlich stehen die Themen Sicherheit – vor allem für Frauen und Mädchen in unserer Stadt und die Lösung der Brückenfrage ganz oben auf meiner Agenda.

Welches Event in Schweinfurt hat Sie zuletzt richtig umgehauen – und was hat es so besonders gemacht?

Das Stadtfest ist ein jährlich wiederkehrendes großes Event, das denke ich uns alle begeistert und in seiner Vielfalt Schweinfurt gut repräsentiert. Gleichzeitig bin ich ein absoluter Fan unserer vielen Stadtteilkirchweihen, die von engagierten Bürgervereinen ausgerichtet werden und jede für sich ihre Besonderheiten und Glücksmomente bereithalten. Das gelebte Stadtkultur, die jeden und jede zum gemeinsamen Feiern einlädt und ohne großes Budget oder städtische Haushaltsmittel auskommt und ich bin sehr dankbar, dass es das bei uns gibt.

Welches Buch hat Sie zuletzt bewegt – und warum genau das?

Ich habe zuletzt „Wackelkontakt“ von Wolf Haas gelesen und es hat mir in seiner ganzen Absurdität viel Freude bereitet. Generell bin ich ein Fan österreichischer Autorinnen und Autoren, ganz vorne auf meiner Leseliste stehen aber die Bücher von T.C. Boyle und John Irving – beide sind übrigens gerade mit aktuellen Neuerscheinungen am Start.

Wenn Sie auf der Bühne stehen müssten: Welche Rolle würden Sie spielen – und was verrät das über Sie?

Ich kann mir viele Rollen vorstellen, wäre am liebsten aber einmal als Grönemeyer-Double unterwegs. Ich mag seine Musik, ich mag seine Texte, ich mag, wie die Herbert-Community auf seinen Konzerten mitgeht. Und ich finde auch seine Sicht auf die Gesellschaft und die Politik gut. Er ist Mensch geblieben.

Gibt es einen Ort in Schweinfurt, an dem Sie sofort gute Laune bekommen?

Wenn ich durch die Wehranlagen jogge oder entlang des Zeller Bachs, komme ich meist schnell gut drauf. Generell fühle ich mich in der Natur sehr wohl, insbesondere in meinem Naturgarten am Steinberg, der mir das ganze Jahr über viel Freude bereitet.

Wie sieht für Sie ein perfekter Tag/Abend aus?

Perfekt ist ein Tag für mich, wenn ich frei habe, Sport treiben kann und abends mit der Familie oder guten Freunden auf ein Bier zusammensitze. Im letzten Sommer hatte ich zweimal das Vergnügen, nach einer längeren Rennradtour im Main bei Mainberg baden zu können und wurde dort von meiner Familie abgeholt. Auf der Picknickdecke haben wir noch Radler getrunken und darauf gewartet, dass die Sonn hinter der Peterstirn verschwindet. Das war pures Glück.